

hußhaldunge nach verlouffener zciet des iaris, etwaigen Schaden etc. zu Erfurt oder Nordhausen. Will der Landgraf den Heinrich von Gehofen nach drei Jahren von dem Amt und der Vogtei des Schlosses Sangerhausen entsetzen, so soll dieser es ihm mit allem Zubehör und mid der zeugabe der hußhaldunge lediglich abtreten, aber das Schloß  
 5 Questenberg mit den angewiesenen Zinsen am Walde für die 300 M. Silber behalten und gebrauchen unde tegelichen zween rediliche mid gleim daruff haben unde halden bis zur Zahlung der Hauptsumme nebst verfallenen Zinsen. Gegen Bedränger kann er sich, falls der Landgraf sie nicht binnen einem Monat zu Gleich und Recht bringen kann, mit dem Schlosse Questenberg verteidigen. Bürgen: Graf Bote von Stolberg Herr daselbst, er  
 10 Dietrich von Wiczleiben, er Siffrid von Bendeleiben, er Hans Danyel, Heinrich von Grußen, Friedrich von Morungen, Dietrich Hake, Heinrich von Lybenrode, Friedrich Rieche, Rudolf von Husen, Ulrich von Thenstete, Friczsche von Thutingenrode. Einlager zu Erfurt oder Nordhausen. Actum Sangerhusen feria 3<sup>a</sup> ante Martini anno xvii<sup>o</sup>.

## 485.

15

Weimar, 1417 Nov. 14.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 175<sup>b</sup>.

Anm.: Landgraf Friedrich schlägt zu der Pfandsomme 40 Rhein. Gulden, die die Genannten am Schlosse Scharfenberg, insbesondere zur Wiederherstellung eines eingefallenen Stückes der Mauer, verbauen sollen, dat. Gotha 1418 Juli 10 (dominica ante Margarethe virginis). Gleichzeit. Abschr. ebenda fol. 198<sup>b</sup>.

20 Landgraf Friedrich der Jüngere bekennt, dem Heinrich von Erffa, Dietrich von Wiczleiben und ihren Erben 1800 Rhein. Gulden schuldig zu sein, und verpfündet ihnen dafür sein Schloß Scharfenberg, das sie mit dieser Summe von den bisherigen Pfandgläubigern Heinrich und Georg von Kornre und ihren Erben gelöst haben<sup>a</sup>), mit allem Zubehör, ausgenommen geistliche und weltliche Lehen, etwa fündig werdende Bergwerke  
 25 und den Wald; doch soll ihnen aus letzterem so viel Holz und Kohlen folgen, wie sie auf dem Schlosse verbauen und verbrennen, ferner dürfen sie wöchentlich zwei oder drei Fuder Brennholz verkaufen, das sie ire waynpherde unde wechtere uff dem sloße deste baß unde furdelicher gehalten mügen. Auch verschreibt ihnen der Landgraf zu dem Schlosse 64 Rhein. Gulden jährlicher Zinsen, nämlich 24 Rh. G. von der Jahrrente zu Eisenach<sup>b</sup>),  
 30 30 Rh. G. von der Landbete des Dorfes Hørselgau (Horselgauwe) und 10 Rh. G. von der Landbete des Dorfes Aspach (Aspech) im Gerichte Tenneberg, fällig auf Michaelis. Kündigung vierteljährlich; Rückzahlung der Hauptsumme nebst den versessenen Zinsen zu Erfurt oder Mühlhausen. Bei der Rückgabe soll der Landgraf ihnen Entschädigung gewähren für das, was sie dann uff den agker, der zcu dem sloz gehoret, gewandt unde geleet  
 35 hetten ober zcehn agker, als sie yczund uber winther besewet funden habin. Bei Nichtzahlung nach erfolgter Kündigung ist Weiterverpfändung an einen oder mehr besessene Mannen des Landgrafen um dieselbe Summe gestattet. Oeffnungsrecht des Landgrafen:

485. a) Vgl. oben No. 100. 278. b) Anweisung des Landgrafen Friedrich an Rat und Bürger gemeinlich zu Eisenach zur Zahlung der 24 Rh. G., ohne Datum, gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 198<sup>b</sup>.